



Anton Sele (Chefredaktor 1926)

#### Bis 1914 die einzige Zeitung

Während 36 Jahren blieb das Volksblatt die einzige Zeitung im Lande. Am 25. April 1914 erschien die erste Nummer der «Oberrheinischen Nachrichten», die vom jungen Triesenberger Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Beck redigiert wurden und zum Sprachrohr der Volkspartei (der späteren VU) wurde.

Seit 1936 erscheint die Zeitung unter dem Namen «Liechtensteiner Vaterland».

#### Parteizeitung oder Zeitungspartei?

Bemerkenswert ist, dass die FBP und die VU erst anno 1918 gegründet worden sind. Beide Parteien sind mehr oder weniger aus den Zeitungen heraus entstanden.

Die Volkspartei vielleicht mehr als eine zwingende Folge der von ihrem Gründer Dr. Beck in den «Oberrheinischen Nachrichten» propagierten Politik und die Fortschrittliche Bürgerpartei aus einer Zwangssituation heraus, die sich für die Anhänger und Leser des Volksblatts ergab.

Es dürfte eine liechtensteinische Spezialität bleiben, dass die bei-

den Volksparteien aus bereits bestehenden Zeitungen hervorgingen, anstatt umgekehrt. Anders gesagt könnte man bei den beiden liechtensteinischen Landeszeitungen nicht von Parteizeitungen, sondern durchaus von Zeitungsparteien sprechen.

#### Die «Roten» und die «Schwarzen»

Aus der damaligen politischen Situation erklären sich auch die heutigen Parteifarben «Schwarz» und «Rot».

Wenn man sich das nach wie vor notleidende, im Grunde

genommen aber doch konservative, der absoluten Monarchie noch kaum erwachsene Land vor Augen hält, dann kann man sich sehr leicht vorstellen, dass demokratisches Gedankengut oder gewerkschaftliche Ideen als «rot» qualifiziert wurden.

Umgekehrt mussten aus den damals eher zurückhaltenderen, konservativeren Bürgern zwangsläufig die «Schwarzen» werden.

#### Die Erscheinungsweise

In den Anfangsjahren erschien das Volksblatt einmal pro Woche, jeweils am Freitag. In den 20er-



Ludwig Marxer (Chefredaktor 1927–1928)